

Skeletten, *Orbitolina discoidea*, angetroffen worden; demnach gehört diese Kalksteinserie, wenigstens zum Teil, der Aptien-Etage an. Ob die unteren Teile der Serie noch ältere Kreidezonen repräsentieren, ist zurzeit unmöglich mit Bestimmtheit zu entscheiden. Aus dem sanft sich abdachenden Boden, S. von Lhung-nak, treten scharfe, pyramidenähnliche Spitzen des Kalksteins heraus, am steilsten gegen N. und NO. Sie stellen offenbar Verwitterungsreste, eine Art Karrenfelder, dar.

Die Kreideablagerungen werden von einem grauen Quarzamphiboldioritporphyr (189) durchsetzt, der folglich jünger als Aptien ist, mutmasslich der späteocänen Eruptivformation des südlichen Tibet und Transhimalaya zugehörig.

8. Vom Gurla-Mandata über den Kailas bis zum Lager 240, Gjekung (Fig. 14).

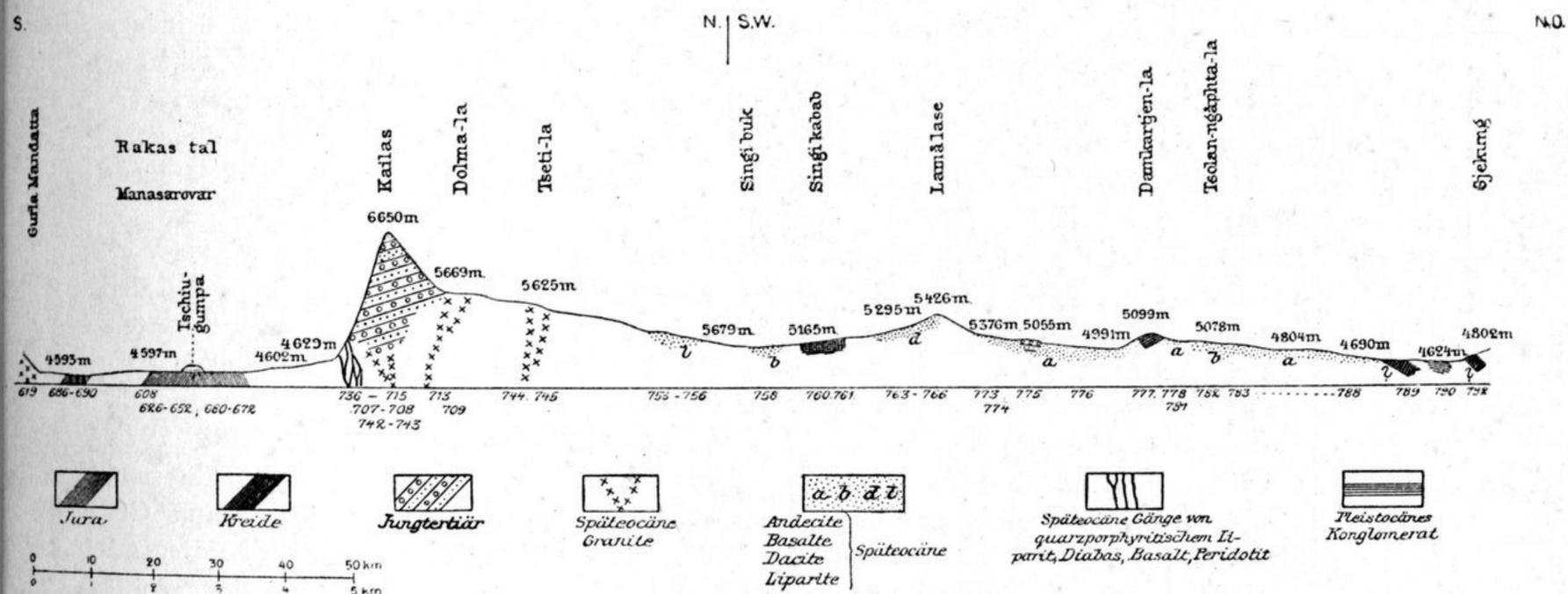


Fig. 14. Profil vom Gurla-Mandata über den Kailas, Tseti-la, Singi-kabab, die Quellen des Indus', bis zum Lager 240. Länge 1: 1,250,000, Höhe 1: 125,000.

Weitest im S. der weisse, schwach streifige Epiorthoklasgneiss (619) des Gurla-Mandata, ein innerhalb der oberen Zone dynamometamorphosierter Alkalifeldspatgranit von dem sowohl im Transhimalaya wie besonders im Himalaya gewöhnlichen Typus der späteocänen Ganggranite.

Auf der Landzunge zwischen dem Rakas-Tal und dem Manasarovar liegen gepresste und gefaltete Jaspis, Tonschiefer, Quarzite und Kalkschiefer (s. Profil 1, Fig. 7). Der Jaspis wird von Gängen aus Lherzolith, Hunnediabas und weissem Alkalikalkgranit durchsetzt (686—690). Die Ganggesteine sind späteocän. Bei Tschiu-gumpa werden die genannten Juraablagerungen von pleistocänen Sandsteinen und Konglomeraten überlagert. Die zuletzt erwähnten Sedimente liegen vollkommen horizontal, d. h. diskordant auf den z. T. steil abfallenden Schichten jurasischen Alters.

Zwischen Kahleb und dem Dolma-la erhebt sich der pyramidenähnliche hohe Berg Kailas, dessen Gipfel die Höhe von 6,650 m ü. d. M. erreicht. Der Berg besteht aus abwechselnden